

K U N S T • 10 Künstlerinnen und Künstler zeigen in vier Aargauer Galerien «Zeit. Eingefangen»

Blicke mit angehaltenem Atem

Bereits zum vierten Mal zeigen die vier wichtigsten Aargauer Galerien vier in Eigenregie konzipierte Ausstellungen zu einem gemeinsam festgelegten Thema. Nach «Grenzgänger», «4 x 3D» und «Recherches» ist der Blickwinkel dieses Jahr ausgerichtet auf «Zeit. Eingefangen».



Istvan Balogh, «In the Meantime», Farbfotografie, 75 x 105 cm.

Grundsätzlich halten alle stehenden Bilder, ob gemalt oder fotografiert, den Fluss der Zeit an. Um den Moment zu betrachten. Um in den Moment einzudringen. Die zeitlimitierten Videos machen dies nur insofern anders, als sie eine Zeitspanne anhalten. Ist «Zeit. Eingefangen» somit ein Allerweltsthema, in das sich alles verpacken lässt? Immer-

hin reicht die Spannweite der Werke, die von Brugg über Lenzburg bis Baden zu sehen sind, von monochromen Farbfeldmalereien über inszenierte Fotografien bis zu komplexen Videoinstallations. Das Thema ist ein offenes Gefäß, gewiss. Seine Brisanz erreicht es nicht durch einen medialen oder stilistischen Brückenschlag. Wohl aber durch eine Fokussierung des Blicks.

Was hat die Zeit für eine Qualität, wenn ich sie durch die blau-grauen Pigmente der Farbtäfel von müller-emil hindurch zu ergründen suche? Was passiert, wenn Alexander Hahn in seinen Inkjet-Prints und seinen Mehr-Kanal-Video-Projektionen den Zeitfluss durch Zeitschichten ersetzt? Was ist Zeit, wenn Katrin Freisager ihren Körperporträts den Titel «To be like you» gibt? Ist das «Nach-Bild» auf René Pulfers Monitoren das, was von der Real-Zeit übrig bleibt? Nur eingefangene Zeit ermöglicht es, den Atem anzuhalten und seine Qualität zu betrachten. Dabei fällt auf, dass das Anhalten sogleich wieder Reisen auslöst. Zurück in der Zeit, nach vorne in die Zeit, in die Tiefe und die Höhe der Gleich-Zeitigkeit. «Zeit. Eingefangen» ist ein spannendes und hintergrundiges Denkspiel. Und die Qualität der Arbeiten misst sich im Kon-

text für einmal am Reichtum der Zeitreisen, die sie auslösen.

Toll, dass sich die Veranstaltung mit steigendem Erfolg immer mehr als Wettstreit zeigt. Die vier Galeristinnen zeigen nicht Beliebiges, sondern Aussergewöhnliches. Einen wahren Coup landete Stefi Binder im «Amtshimmel»: Ist Alexander Hahn (47), Pionier der Video- und Digitalkunst, doch ein Rastloser, dessen intellektuell, emotionell und technisch hochkomplexe Werke nur selten – und im Aargau noch nie! – zu sehen waren. Manisch sucht der in New York Lebende zu fassen, wie die Welt sich zeigte, wenn Traum und Erinnerung die Realität wären und nicht die Linearität in der Zeit, wie es uns der Alltag lehrt. Mit der Lupe schaut er in die Schichten und generiert im digitalen Raum Zeitdurchdringendes.

In Kontrast zu dieser Fülle stehen die Acrylbilder von Maja Vieli-Bisig und müller-emil, die über Reduktion auf monochrome Farben die Zeitlosigkeit atmen der Leere suchen. Die inszenierten Fotografien von Istvan Balogh hingegen verdichten Zeit, indem sie Szenen zeigen – eine einsame Leiter in einer Parklandschaft zum Beispiel – die über die Kraft der Suggestion den Moment in Zeit davor und danach weiten. Anders fängt die Videoskulptur «ausensija» von Zeljka Marusic die Zeit ein. In zwei sich horizontal überlagernden Filmen zeigt sie, einem Perpetuum mobile gleich, wie (Körper-)Form sich aufbaut, auseinanderbricht und wieder neu Gestalt annimmt. Karin Gemperle kann alles nicht so ernst nehmen. Indem sie die von Bildhauern seit der Antike in Körperposen eingefrorene Zeit filmisch verlebendigt, erlöst sie die Frauen und Männer aus der Zeitstarre, in welche die Künstler sie einst eingefangen haben. Annelise Zwez

Galerien

Aarau/Baden/Brugg: Viertes Aargauer Galerie-Projekt

Zum vierten Mal treten die Galerie Elisabeth Staffelbach in Aarau, das Trudelhaus und der Amtshimmel in Baden sowie die Galerie im immermannshaus in Brugg gemeinsam auf. Nach «Grenzgänger», «4 x 3D» und «Recherches» dieses Jahr mit «Zeit. Eingefangen». Der Jahr ist Jahr wachsende Erfolg hat den Elan

gestärkt – mit von der Partie sind ISTVÁN BALOGH, RENÉ PULFER, ROMEO VENDRAME, ALEXANDER HAHN, MAJA VIELI-BISIG, MÜLLER-EMIL, KATRIN FREISAGER, ZELJAK MARUSIC, KARIN GEMPERLE und FELIX BRUNNER. Das Thema «Zeit. Eingefangen» wird von den vier Galeristinnen (Elisabeth Staffelbach, Eva Bechstein, Silvia Siegenthaler, Stefi Binder)

multimedial angegangen. Nicht nur über die naheliegenden Neuen Medien wie Fotografie und Video, sondern auch über Malerei und Collage. Zeit als visuelles Erlebnis, Zeit verkürzt zur Schreck-Sekunde oder gedehnt ins Kontinuum der Erinnerung; Zeit, die in der Abstraktion zur Zeitlosigkeit wird. «Zeit. Eingefangen» ist jedoch nicht eine thematische Ausstellung an vier Orten, sondern spiegelt als vielfältige Struktur die unterschiedlichen Profile der vier Galerien. Die Liebe zur klassischen Malerei der städtischen Galerie im immermannshaus, der zugleich anspruchsvollen wie verhaltenen Differenzierung der Stiftung Trudelhaus. Die Betonung von Skulptur und Neuen Medien der städtischen Galerie im Amtshimmel und die intuitive Experimentierfreude im Spiegel von Materialien und Techniken in der GESA, der einzigen privaten Galerie im Quartett. Die Vernissagen vom 9.6. werden als Bild- und Wortstationen (Klaus Merz) begangen. 9.6. bis 8.7. AZ

Kunst-Bulletin / Juni 2001

Vernissage, 4-teilig

Sa, 9. Juni, 16–20 Uhr, mit Schriftsteller Klaus Merz

- 16 Uhr: **Brugg, Galerie Zimmermann-haus** (Vorstadt 19): Maja Vieli-Bisig, müller-emil (Malerei)
- 17 Uhr: **Aarau, Galerie Elisabeth Staffelbach** (Laurenzentorgasse 14): Felix Brunner, Karin Gemperle, Katrin Freisager, Zeljka Marusic (Malerei, Fotografie, Videowerbeiten)
- 18 Uhr: **Baden, Galerie Hans-Trudel-Haus** (Obere Halde 36): Istvan Balogh, René Pulfer, Romeo Vendrame (Fotografie, Installation)
- 19 Uhr: **Baden, Städtische Galerie im Amtshimmel** (Rathausgasse 3): Alexander Hahn (Videoprojektionen und Inkjet-Prints)

Ab 20 Uhr: Fest im Restaurant Roter Turm in Baden